

## Beiträge zur Käferfauna.

Von Dr. Carl Petri, Schässburg.

### *I. Tribus Cleonidae Lacordaire.*

(Cleonini Faust.)

Die vorliegende Arbeit stellt sich hauptsächlich zur Aufgabe, die Eingliederung der Gattungen des Subtribus der Lixini im Sinne Faust's in das System des Tribus Cleonidae Lacordaire zu bewirken und unter Berücksichtigung der Verwandtschaft der Arten zugleich eine möglichst scharfe Definition der einzelnen Gattungen zu finden.

Die letzte bedeutende Arbeit, welche sich mit diesem Gegenstande beschäftigt, ist die des bekannten Curculioniden-Kenners J. Faust in der deutschen entom. Zeitschrift 1904, I. 177 ff. Bevor er noch die letzte Hand an die Vollendung derselben gelegt, hat ihm der unerbittliche Tod die Feder aus der Hand entwunden. Aber gerade dieser Zustand der Halbvollendung, in der gewissenhafte Freunde des Verfassers die Arbeit der Oeffentlichkeit übergeben haben, ist mit ein beredtes Zeugnis dafür, welche Schwierigkeiten die systematische Bearbeitung dieser so ausserordentlich artenreichen Gruppe der Rüsselkäfer selbst einem so tüchtigen Entomologen bereitet hat. Eines geht mit besonderer Deutlichkeit daraus hervor, dass hier, wie vielleicht in keiner andern Gruppe, eine divergente Entwicklung der Arten vorhanden ist, deren verbindende Zwischenglieder erhalten blieben, so dass alle systematischen Merkmale ihre wesentliche Bedeutung verlieren und eine sichere Trennung der Untergruppen und selbst der Gattungen nahezu undurchführbar erscheint. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, dass der Verfasser die ursprüngliche Gattung Cleonus, welche z. B. Schönherr im II. Bande der Genera Curc. noch in drei (Bothynoderes, Cleonus und Pachycerus), im VII. Bande aber unter Einziehung der Gattung Bothynoderes in zwei Gattungen, Cleonus und Pachycerus, zerlegt, in 54 Gattungen und 10 Untergattungen aufgelöst und im Subtribus Cleonini zusammengefasst hat. Diesen Vorgang zu kritisieren, liegt gegenwärtig nicht in meiner Absicht; nur insoweit weiche ich hinsichtlich dieser Untergruppe von der Auffassung Faust's ab, dass ich die Gattung Epirhynchus als ein Relict ausgestorbener einkralliger Formen betrachte und als besondere Untergruppe der Epirhynchini vom Subtribus der Cleonini ausscheide, da ich mich der Ansicht nicht anschliessen kann, dass bei diesen Tieren eine vollständige Verwachsung der Klauen stattgefunden habe; ich halte im Gegenteil diese einkrallige Klauenform für die ursprüngliche, einfachere, wie sie sich auch bei Gliederfüsslern

niederer Organisation vorfindet. Dagegen konnte die Untergruppe der Lixini, die Faust in seiner Arbeit, wie er selbst ausdrücklich betont, nicht genügend berücksichtigen konnte, eingehend bearbeitet werden. Diese Arbeit fand dankenswerte Förderung und Unterstützung durch das reiche Material des deutschen entomol. und königl. zoologischen Museums in Berlin, des britisch Museums, des k. Hofmuseums in Wien, der Privatsammlungen der Herren Hartmann in Fahrenau, Pape in Berlin-Dahlem, Staudinger und Bang-Has in Blasewitz, Guy A. K. Marshall in London. Auch für die Vermittelung der einschlägigen Literatur danke ich auch an dieser Stelle ausser dem deutschen entomol. Museum namentlich den Herren Pape, Hartmann und Csiki in Budapest.

Auch in dieser Untergruppe (Sektion) Faust's tritt uns ein ähnliches Bild, wie bei den Cleonini, entgegen: kein Merkmal auffindbar, das nicht der Variation unterläge, daher Uebergänge und Beziehungen nach allen Richtungen. Doch die Anzahl der Arten ist namentlich durch die Erforschung Afrikas in so erstaunlichem Masse gewachsen, dass es nötig ist, einmal durch Kombination verschiedener Merkmale künstliche Grenzen zu schaffen, durch welche die Lixini zunächst in zwei Subtribus, die Lixini und Larinini, zerlegt werden, und dann einige neue Gattungen auszuscheiden, welche deutliche Uebergänge von einem Subtribus zum andern bilden, wodurch es erst möglich wird, die einzelnen Gattungen schärfer zu umgrenzen. Während die Lepyrini und Paracleonini durch freie Krallen und kantigen Rüssel und die Epirhynchini durch einkrallige Klauen ziemlich gut abgegrenzt erscheinen, sind die Cleonini, Rhinocyllini, Larinini und Lixini mehr weniger durch Uebergangsformen verbunden. So zeigt *Larinus minutus* und einige ihm nahestehende Arten grosse Verwandtschaft mit *Rhinocyllus*. Solche Uebergangsformen enthalten die 14 in Fausts Gattungstabelle (a. a. O.) unter  $\alpha$  aufgeführten Gattungen, die ich als lixomorphe und larinomorphe Cleonini bezeichnen möchte. Unter den Larinini bildet die Gattung *Hypolixus* das Bindeglied mit den Lixini, namentlich der Gattung *Gasteroclisus*, einerseits, und mit der lixomorphen Cleoninengattung *Conorhynchus* anderseits. Die Verwandten des *Larinus onopordi* zeigen mancherlei Beziehungen, besonders in der Rüsselbildung zu den Cleonini, so dass hier hauptsächlich die grosse Verschiedenheit der Rüsselbildung in beiden Geschlechtern und die wenigstens bei den Weibchen nicht terminal endigende Rüssel furche die wichtigsten Unterschiede bilden. Eine vermittelnde Stellung zwischen den Lixini und Larinini nehmen die Gattungen *Ileomus* Schönh., *Larinomorphus* und *Sublarinus* ein; sie sind gleichsam der Gipfelpunkt dreier bereits unter den echten Lixini und Larinini angedeuteter, divergenter Entwicklungsrichtungen; da der obere Rand der Fühlerfurche unter den untern Augenrand gebogen ist, habe ich dieselben zu den Lixini gestellt. Die Gattung *Larinomorphus* ist ein Bindeglied zwischen *Hypolixus* und *Gasteroclisus*, erinnert auch etwas an die Cleoninengattung



Conorhynchus; die Gattung Sublarinus hat habituelle Aehnlichkeit mit Larinus obtusus, in der Halsschildform mit der Gattung Gasteroclisus, die Gattung Ileomus ist nicht, wie ich dies in meiner Bestimmungstabelle des Genus Lixus getan habe, einfach durch die gezähnten Schenkel charakterisiert und mit Lixus zu verbinden, sondern muss wegen des stark queren, hinter dem Vorderrande steil eingeschrürten Halsschildes, dem breiten larinusartigen Körper von den übrigen Lixus als Gattung getrennt werden. Daher kann auch Ileomus Bohemanni Faust nicht in diese Gattung gestellt werden, da die Dimensionen des Halsschildes und andere Merkmale dieses ausschliessen. Viel natürlicheren Anschluss findet diese Art an die nahe verwandten Lixus-Arten aus Madagaskar mit Haartüpfeln und Haarbüscheln, wie L. Sturmi, defloratus etc.; es scheint mir sogar wahrscheinlich, dass sie nur eine Rasse der letzten Art ist. Die Gattung Ileomus bleibt auf die Arten von Südamerika als Vaterland beschränkt. Schliesslich findet sich in der Gattung Phillixus Petri auch ein Anklang an die Paracleonini durch den Besitz freier Klauen; nicht terminal endigende Fühlerfurche, deren oberer Rand unter die Augen gebogen ist, und im Querschnitt kreisrunder Rüssel trennen erstere von diesen.

Aus der Reihe der Lixus auszuschliessen und in die Cleoniden-Gattung Conorhynchus (Subg. Temnoshinus) einzureihen ist Lixus subcylindricus Petri; zur Cleoniden-Gattung Xanthochelus gehört Lixus areicollis Fahrs (Ofversigt V. Ac. Förh. 1871, p. 227, 206) nach einem mit dem Typus des Stockholmer Museums verglichenen Exemplare des british Museum aus Salisbury, Süd-Rhodesia. Lixus cleoniformis Reitter ist identisch mit dem lixomorphen Cylindropterus Luxerii Chevr.

### Uebersicht der Gattungen

des Curculioniden-Tribus Cleonidae Lacord. (Cleonini Faust) mit besonderer Berücksichtigung des Subtribus Lixini (Lixinae Faust).

1. Tarsenglied 4 mit zwei vollkommen freien, von Grund aus gespreizten Klauen, Rüssel auf dem Querschnitt nie rund. . . . . 2.
2. Fühler vollkommen gekniet, Stirne nie breiter als der Rüssel, 3. Tarsenglied vollständig besohlt. . . . . I. Subtrib. *Lepyriini*.
- 2'. Fühler unvollkommen gekniet, Stirne breiter als der Rüssel, 3. Tarsenglied ohne oder mit verkümmelter Sohle. II. Subtrib. *Paracleonini*.
- 1'. Tarsenglied 4 mit einer Kralle (die zweite vollständig fehlend), oder mit zwei am Grunde verwachsenen Krallen, oder mit zwei freien Krallen, welche am Grunde eine kurze Strecke parallel, dann an der Innenkante stumpfwinklig nach aussen gebogen sind, oder mit zwei freien, von Grund aus gespreizten Krallen, dann aber der Querschnitt des Rüssels kreisförmig. . . . . 3.
3. Viertes Tarsenglied mit einer Kralle, Rüssel an der Stirne beiderseits durch eine Schrägfurche abgesetzt (eine Gattung, *Epirhynchus* Schönh.).  
III. Subtrib. *Epirhynchini*.

- 3'. Viertes Tarsenglied mit zwei Krallen. . . . . 4.
4. Fühlerfurche die Rüsselspitze erreichend, Schenkel nicht gezähnt, höchstens mit stumpfer Ecke, Rüssel in beiden Geschlechtern wenig differierend, auf dem Querschnitt kantig (*Cleonini* s. str.), oder Rüssel auf dem Querschnitt rundlich, dann aber die Augen schmal, länglich. (54 Gattungen, zu denen noch eine 55., von Reitter aufgestellte, kommt, *Isomerodes* Reitter.) . . . . . IV. Subtrib. *Cleonini*.
- 4'. Fühlerfurchen die Rüsselspitze nicht erreichend, oder sie sind bis zur Spitze deutlich, dann aber die Augen gross, breit elliptisch. 5.
5. Rüssel kurz, dick, mehr weniger kantig, an der Spitze mehr weniger von oben her eingeschnürt, Körper walzenförmig oder länglich, behaart oder beschuppt, Augen schmal, keilförmig nach unten verengt, Fühlerfurche plötzlich nach unten gebogen. V. Subtrib. *Rhinocyllini*. 6.
6. Prosternum vor den Hüften deutlich gefurcht, Furche mit erhabenen Rändern. . . . . *Bangastermus* Gozis.  
Prosternum vor den Hüften ohne Rüsselfurche. *Rhinocyllus* Germar.
- 5'. Rüssel nie kantig, zuweilen etwas kantig (Gruppe des *Larinus onopordi* F.), dann aber der Körper gedrunken, eiförmig, Halsschild stark quer, Rüssel an der Spitze nicht eingeschnürt. . . . . 5.
7. Oberkante der Fühlerfurche den Augenunterrand tangierend, Flügeldecken nie mukroniert, Schenkel nur ausnahmsweise gezähnt. . . . . VI. Subtrib. *Larinini*. 8.
- Oberkante der Fühlerfurche unter die Augen gebogen, den Augenunterrand nicht tangierend. . . . . VII. Subtrib. *Lixini*. 9.
8. Körper gestreckt, länglich oder walzenförmig, Fühlerfurche beim ♂ zuweilen bis zur Rüsselspitze reichend, Augen gross, breit elliptisch, Halsschild nicht oder kaum quer, oft mit seitlichem, geglättetem Quereindruck. . . . . *Hypolixus* Desbrochers.  
Körper gedrunken, eiförmig oder kurz eiförmig, Halsschild quer; Körper zuweilen länglich, dann die Augen klein oder schmal, apfelkernförmig. . . . . *Larinus* Germar. a.
- a. Schenkel ungezähnt. . . . . b.  
Schenkel gezähnt. . . . . Subg. *Larinodontus* Fst.
- b. Krallenglied länger als die drei ersten Tarsenglieder zusammen, Tarsen wenig erweitert mit undeutlicher Sohle, Körper abstehend behaart. . . . . Subg. *Eustenopus* Petri.  
Krallenglied kürzer als die drei ersten Tarsenglieder zusammen. c.
- c. Vordertibien gerade, an der Spitze nach aussen mehr weniger erweitert. . . . . Subg. *Cryphopus* Petri.  
Vordertibien an der Spitze nach aussen nicht erweitert, sondern gerundet und in der Regel einwärts gebogen. Subg. *Larinus* i. sp.
9. Fühlerknopf deutlich von der Geissel gesondert, 7. Geisselglied viel kleiner als das erste Glied des Fühlerknopfes, Körper abstehend behaart. . . . . *Lachnaeus* Schönh.



- Fühlerknopf nicht von der Geissel gesondert, 7. Geisselglied an den Knopf angeschlossen. . . . . 10.
10. Halsschild etwa doppelt so breit als lang, Körper gross, breit, an Larinus latus erinnernd, Halsschild- und Flügeldeckenbasis mit grosser gemeinschaftlicher Vertiefung. Schenkel gezähnt, Flügeldecken an der Spitze abgerundet. . . . . *Ileomus* Schönh.  
Halsschild wenig oder nicht breiter als lang . . . . . 11.
11. Klauen verwachsen. . . . . 12.  
Klauen frei, Körper klein. . . . . *Phyllixus* Petri.
12. Körper gedrungen, an Larinus erinnernd, Halsschild konisch. . 13.  
Körper gestreckt. . . . . 14.
13. Augen gross, breit elliptisch, Rüssel kurz, konisch, dicker als die Vorderschenkel, Fühlerfurche bis zur Spitze sichtbar, Schenkel ungezähnt. Flügeldecken an der Spitze breit abgerundet.  
*Larinomorphus* nov. gen.  
Augen schmal, apfelkernförmig, Schenkel gezähnt, Rüssel dünn, konisch, gerade, höchstens von Schenkeldicke. Flügeldecken an der Spitze gerundet. . . . . *Sublarinus* nov. gen.
14. Halsschild konisch mit seitlichem geglättetem Eindruck, Augen schmal, keilförmig nach unten verschmälert, Kopf nie verlängert, Flügeldecken an der Spitze abgerundet, oder zugespitzt, oder mukroniert. . . . . *Gasteroclisus* Desbrochers.  
Halsschild subkonisch mit gerundeten Seiten, selten konisch und mit geglättetem seitlichem Eindruck, dann aber der Kopf verlängert und die Augen gerundet. . . . . 15.
15. Körper klein, absteigend behaart, Augen klein, rundlich, Kopf nicht verlängert, Halsschild mit gerundeten Seiten, Klauenglied fast so lang als die übrigen Tarsenglieder zusammen, Flügeldeckenspitze abgerundet. . . . . *Microlarinus* Hochhut.  
Körper von wechselnder Grösse, Augen schmal, keilförmig oder apfelkernförmig, selten rundlich, dann der Kopf konisch verlängert, Halsschild konisch, oder mit gerundeten Seiten, oder auch mit seitlichem geglättetem Eindruck, dann aber der Kopf verlängert und die Augen stets gerundet. . . . . *Lixus* Fabricius.

## II. *Larinomorphus*, novum genus *Lixinorum*.

Rostrum conicum, rectum, femoribus crassius, capite vix longius. Scrobis antennarum apice rostri desinens, sub oculos inflexa, marginem eorum inferiorem haud tangens. Oculi majores, oblongi, margine posteriore convexi. Prothorax conicus, margine anteriore pone oculos valde emarginatus, margine postica bisinuatus, lateribus medio late impressus, ibique politus. Elytra thorace latiora, apice obtuse rotundata, basi bilobata, striatopunctata. Femora mutica, tarsi dilatati, spongiosi.

Diese Gattung hat sowohl Beziehungen zu den Larinini, namentlich dem Genus Hypolixus, als auch zur Cleoniden-Gattung Conorhynchus; von Hypolixus unterscheidet sie sich durch die Richtung der Fühlerfurche, deren Oberkante den Unterrand der Augen nicht berührt, mit der sie aber Rüssel- und Halsschildform gemeinsam hat; mit der Gattung Conorhynchus ist sie verwandt durch die Rüsselform und die bis zur Rüsselspitze deutliche Fühlerfurche; die nach vorne vorgezogene Basis der Flügeldecken und breitere, auch hinten gerundete Augen unterscheiden sie von ihr. Auch mit Gasteroclisus ist sie verwandt durch die Halsschildform und den Seiteneindruck des Halsschildes, doch sind die Augen breiter und die Fühlerfurchen bis zur Rüsselspitze verlängert. Ihrem ganzen Habitus nach scheint mir ihre Stellung als Uebergangsform im Subgenus der Lixini neben Gasteroclisus die entsprechendste zu sein.

Es gehören in die neue Gattung nur zwei Arten, die ein recht verschiedenes Aussehen haben, indem die eine auf den ersten Blick ein Gasteroclisus, die andere ein sehr breiter Hypolixus zu sein scheint.

*Larinomorphus Jekeli* Desbrochers (Lixus idem), Ann. Soc. Belg. 1891, p. 351.

Von breiter, plumper Gestalt, schwarz, glänzend, ziemlich kurz, wenig dicht und fast gleichmässig, Halsschild in der Mittellinie und an den Seiten, ein Fleck in der Mitte der Seiten auf den Flügeldecken und deren Spitze etwas dichter behaart; Behaarung der Unterseite etwas länger und dichter grau. In der Behaarung der Halsschildseiten ist vor der Mitte ein kleiner Spiegelfleck bemerkbar. Rüssel vollkommen gerade, konisch, wenig dicht mit grösseren und kleineren längsrissigen Punkten besetzt. Die Stirne befindet sich mit dem Rüssel in einer Ebene, ist fein und dicht punktiert und besitzt in der Mitte ein rundes Grübchen, der Scheitel ist oft seicht gefurcht. Halsschild am Hinterrande etwas breiter als lang, nach vorne stark konisch verengt, zerstreut, wenig grob punktiert, zwischen den Punkten dicht punktuliert, vor dem Schildchen mit rundlichem tiefem Grübchen. Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild und kaum  $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, von den seitlich stark vortretenden gerundeten Schultern schwach gerundet nach hinten verengt, mit sehr tiefem Schultereindruck und flachem Schildcheneindruck, die miteinander verschmolzene Basis des 2. und 3. Zwischenraumes der Punktstreifen flach wulstig verdickt, die Basis des 3., 4. und 5. Punktstreifen im Schultereindruck stark vertieft, die glänzenden Zwischenräume der Punktstreifen auf dem Rücken breit und flach, an den Seiten stärker gewölbt. Beine kurz und kräftig. Long. 9—9.5 mm. Senegal in Westafrika.

*Larinomorphus humilis* n. sp. Long. 7 mm.

Schwarz, Rüssel gerade, seine Rückenlinie etwas gebogen, längsrundlich punktiert, auf der Basis beiderseits seicht gefurcht, zwischen



den Furchen mit flachem Kiel. Stirne dicht punktiert, mit kleinem Grübchen, gegen die Rüsselbasis etwas niedergedrückt. Halsschild etwas kürzer als breit, die Seiten nach vorn schwach geradlinig verengt, zerstreut punktiert und dicht fein punktuliert, vor der Basis mit rundlichem Grübchen. Flügeldecken breiter als der Halsschild,  $1\frac{1}{3}$ mal länger als breit, die Basis zu den Schultern in einem Bogen erweitert, die Seiten parallel, Schildchengrube deutlich, Schultereindruck seichter, die Punktstreifen im Schultereindruck stärker vertieft, die Zwischenräume schwach gewölbt, breiter als die Streifen, der 3. Zwischenraum an der Basis wenig erhabener und erweitert, matt granuliert. Oberseite fein grau behaart, Behaarung an den Seiten des Halsschildes, auf der Flügeldeckenspitze und in einem Flecken hinter der Schulter etwas dichter. Beine schlank, die Schenkel ungezähnt Erythraea, Gundet (ein Exemplar in meiner Sammlung). Das Stück ist etwas abgerieben.

Uebersicht:

Körper breit, Flügeldecken von den breit vorragenden Schultern nach hinten verengt, Halsschild nach vorne stark verengt, Rüssel mit der Stirne in einer Ebene, Beine kurz, kräftig, Schultereindruck sehr tief.

*Jekeli* Desbroch

Körper schmal, Flügeldecken an den Seiten parallel, Halsschild nach vorne schwach verengt, Stirne an der Rüsselbasis etwas eingesenkt, Beine schlank, Schenkel wenig verdickt, Schultereindruck seicht.

*humilis* n. sp.

*Sublarinus, novum genus Lixinorum.*

Corpus ovatum. Rostrum rectum, conicum, femoribus vix crassius, prothorace paulo vel vix brevius. Antennarum funiculus septemarticulatus, articulis 2 basalibus elongatis, ceteris lenticularibus, transversis, clava ovata, acuminata, funiculo paulo brevior. Scrobis antennarum sub oculos inflexa, marginem inferiorem haud tangens, apicem rostri haud attingens. Prothorax transversus, conicus, pone oculos lobis rotundatis instructus, margine posteriore valde bisinuatus, lateribus oblique profunde impressus. Elytra prothorace multo latiora, humeris valde rotundato prominulis, ovata, apice conjunctim rotundata, striatopunctata, pone scutellum haud, intra humeros paulo impressa, ante apicem transversim depressa. Pedes graciliores, femora paulo incrassata, anteriora dente parvo, acuto instructa, posteriora obtuse vel vix dentata, tarsi dilatati, spongiosi.

Trotz der etwas an *Larinus turbinatus* erinnernden Gestalt muss diese Gattung zu den Lixini gestellt werden, da die Fühlerfurche weit unter die Augen gerichtet ist und weit vor der Spitze verschwindet. Durch die Halsschildform steht sie den Gattungen *Larinomorphus* und *Gasteroclisus* nahe; von ersterer unterscheidet sie sich durch die nicht bis zur Spitze reichende Fühlerfurche und bezahnte Vorderschenkel, von letzterer durch die breite an *Larinus* erinnernde Körperform und die

Lage und Richtung des seitlichen Eindruckes auf dem Halsschild; während dieser Eindruck sich bei den *Gasteroclisus*-Arten knapp hinter der Mitte befindet und sich gegen den Hinterrand verflacht, beginnt er hier in der Mitte und ist schief nach vorne und unten gerichtet. Auch der quere Halsschild findet sich bei keiner *Gasteroclisus*-Art.

Von dieser Gattung ist mir gegenwärtig nur eine Art bekannt. Mit *Larinodontus indicus* Fst. (Deutsche entom. Ztg. 1898, II, 276) hat diese Art jedenfalls nichts gemein ausser den gedrungenen Körper der *Larinus*-Arten und die gezähnten Schenkel, da der Rüssel dieser Art dick und gebogen, der Halsschild nach vorne gerundet und verengt sein soll; auch die körnige Punktierung des Halsschildes und die Art der Behaarung passen durchaus nicht auf die neue Art. Faust selbst bezeichnet übrigens mit diesem Namen eine Untergattung von *Larinus*, deren Arten gezähnte Schenkel haben.

*Sublarinus larinoides* n. sp. Long. 9 mm.

Schwarz, glänzend, Fühlerschaft bräunlich, fein und kurz, reifartig, gleichmässig behaart, die Behaarung an den Seiten des Halsschildes etwas, aber nicht bindenartig verdichtet, auf der Unterseite etwas länger. Rüssel gerade, vom Stirngrübchen bis zur Fühlerinsertion, zuweilen bis zur Spitze von einer Längsrinne durchzogen, beim ♂ kürzer und wenig dicker als die Vorderschenkel, fein, mässig dicht, gegen die Basis etwas längsrissig doppelt punktiert, vor der Fühlereinlenkung einfach fein punktiert, beim ♀ so lang und dick wie die Vorderschenkel, ähnlich wie beim ♂, nur zerstreuter punktiert, gegen die Spitze fast glatt. Stirne fein und dicht punktiert mit einigen eingestreuten grösseren Punkten. Zuweilen auch die Stirne seicht gefurcht. Fühler näher der Mitte als der Spitze eingelenkt, die Fühlerfurche verflacht sich, bevor sie die Spitze erreicht, auf der Unterseite des Rüssels nähern sich die beiden weit unter die Augen gebogenen Fühlerfurchen und sind hier nur durch eine schmale Brücke getrennt. Die zwei ersten Geisselglieder sind etwas länger als dick, gleich lang, konisch, die folgenden quer und an Breite zunehmend, der länglich eiförmige Knopf wenig kürzer als die Geissel. Die flachen Augen länglich, nach unten verschmälert. Die Breite des glänzenden, konischen Halsschildes ist am Hinterrande etwa um ein Drittel grösser als die Länge, der Hinterrand ist tief zweibuchtig, Mittellappen und Hinterecken etwas spitzig nach hinten gezogen, am Vorderrande treten die kurz, gelb gewimperten Augenlappen gerundet vor, der Rücken ist sehr fein und dicht punktiert mit mehr weniger zerstreuten feinen Punkten, die Seiten ebenso, doch treten einzelne grössere Punkte nur hinter dem quer gerunzelten Vorderrande und vor dem glatten Hinterrande auf. Flügeldecken fast doppelt so breit als der Thorax, kaum 1½mal länger als breit, beim ♂ mit fast parallelen, schwach gerundeten Seiten, beim ♀ sind sie von den Schultern schwach gerundet nach hinten verengt, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die Basis jeder einzelnen Decke ist als stark



gerundeter Lappen vorgezogen, die Schultern treten gerundet hervor, die feinen Punktstreifen sind auf der Basis vertieft und erweitert, die breiten Zwischenräume, selbst die seitlichen, fast eben, der Nahtzwischenraum hinter dem Schildchen flach höckerartig erhoben, die Basaleindrücke obsolet, dagegen die Aeteapikalbeule deutlich, sowie die Schulterbeule. Eine feine Punktulierung der Zwischenräume nur bei starker Lupenvergrößerung bemerkbar. Die Unterseite ist auch äusserst fein und dicht punktuliert. Die Beine schlank, die Schenkel wenig verdickt, die Vorderschenkel mit kleinem, spitzem Dorne bewaffnet, die Hinterschenkel nur stumpf, oder kaum bemerkbar gezähnt.

Das ♂ besitzt eine breite Grube auf dem ersten Bauchsegment, die bis vor den Hinterrand des zweiten Segmentes reicht, das ♀ ist nur auf dem ersten Segment gefurcht. Ostafrika, Erythräa, Gundet.

### **III. *Hypolixus Desbrochers.* Frélon, 1898.**

(*Paralixus* Desbrochers. Frélon, 1904.)

Corpus elongatus. Oculi magni, depressi, subelliptici. Scrobis antennarum margo superior marginem inferiorem oculorum tangens. Rostrum aut conicum aut cylindricum, capite vix vel duplo longius, crassum vel mediocre vel filiforme praesertim in femina. Antennae breviores, scapo marginem anteriorem oculorum vix attingentes, funiculo 7-articulato, articulis duabus primis longiusculis, ceteris transversis vel subrotundatis, articulo septimo semper transverso, clavae affixo. Thorax conicus, subconicus vel subcylindricus, in medio lateris saepe impressus, margine apicali et basali plus minusve bisinuata. Elytra cylindrica vel subcylindrica, striatopunctata, apice aut singulatim aut conjunctim obtuse rotundata. Pedes mox breviores mox graciliores, femora semper mutica, tarsi dilatati, spongiosi.

Obs. Character generis: inclinatio scrobis antennarum, oculi majores, statura elongata, forma elytrorum cylindrica.

Typus: nubilosus Boh.

Patria: Europa, Africa, Asia, Australia.

Desbrochers begründete die Gattung, ohne jedoch das wichtigste Merkmal aufzufinden, welches dieselbe von den Lixini entfernt. Faust (Deutsche entom. Ztg. 1904, I, 182) stellte die Gattung neben *Larinus* wegen der Richtung der Fühlerfurche, ohne jedoch die in dieser Hinsicht verwandten Gattungen zu einem Subtribus zusammenzufassen. Da sich jedoch dieses Merkmal als geeignet erweist, in ähnlicher Weise wie das zur Abtrennung der Cleonini verwendete, zahlreiche Gattungen um die habituell so verschiedenen grossen Gattungen *Larinus* und *Lixus* zu gruppieren, habe ich es verwendet zur Errichtung der beiden Subtribus der Larinini und Lixini. Danach gehören zum ersteren die Gattungen *Larinus* und *Hypolixus*, zu letzteren die Gattungen *Lixus*, *Larinomorphus*, *Sublarinus*, *Ileomus*, *Lachnaeus*, *Microlarinus* und *Phillixus*. Allerdings

bilden auch hier einzelne Gattungen deutliche Uebergänge, oft nach verschiedener Richtung. Wie die lixomorphen und larinomorphen Gattungen der Cleonini den Uebergang zu den Lixini und Larinini bilden, so trägt die Gattung Hypolixus deutlich Merkmale, welche einerseits hinüberweisen zu den Cleonini, durch die namentlich bei den männlichen Tieren nicht selten bis zur Spitze deutlichen Fühlerfurchen, andererseits zu der Gattung Lixus, die gestreckte Körperform. Solche Uebergänge sind im Subtribus der Lixini auch die Gattungen Larinomorphus, Sublarinus und Ileomus.

Desbrochers errichtete die Gattung auf *Lixus nubilosus* Boh. (*pulvisculosus* Boh., *ornatus* Reiche), beschrieb aber in demselben Hefte des Frélon mehrere neue Hypolixusarten: *H. turkestanicus* gleich *astrachanicus* Faust, *farinifer* (*fariniferus*?) gleich *rubicundus* Zoubk., *bivirgatus* gleich *sulphureovittis* Brancsik, *distinguendus* gleich *astrachanicus* Faust und *H. serripes*. Von den zahlreichen indischen, australischen und afrikanischen Arten war ihm nur *H. truncatulus* F. und *H. siamensis* bekannt. Auch *L. brachyrhinus* Boh. scheint ihm bekannt gewesen zu sein, wenigstens fand ich in einer Sendung von ihm ein solches Tier mit der Bezeichnung *L. conicus* Desbr., wohl in litteris, da mir die Beschreibung nicht bekannt geworden ist. Zu den afrikanischen, südasiatischen und australischen Arten dieser Gattung müssen wegen der Richtung der Oberkante der Fühlerfurche noch in das Genus Hypolixus gezogen werden *Lixus flavescens* Boh. aus Europa, *astrachanicus* Fst., der mir aus dem Kaukasus, aus Turkestan, Persien, Afganistan und Egypten bekannt geworden ist, *serripes* Desbr. aus Tunis, *seriemaculatus* Desbr. aus Algier (Kabylien). Allerdings besitzen alle diese Arten ein vom Typus der Gattung auffallend abweichendes Aussehen, dass sich unter anderem in einer äusserst feinen Halsschildpunktierung, aber auch in einigermaßen abweichender Halsschildform zu erkennen gibt; aber einige südasiatische und australische Formen, wie *H. Mastersi*, *Ritsemæ* und *pica* überbrücken einigermaßen diese Kluft. Die Stellung des *Lixus salicorniæ* Fst. lasse ich vorläufig unentschieden, da mir die Art nicht vorliegt; das Gleiche gilt von dem mir unbekannt gebliebenen *L. soricinus* Marsh. aus Biskra, der dem *L. seriemaculatus* Desbr. nahe zu stehen scheint. Wegen des einigermaßen vom Typus abweichenden Aussehens hat Desbrochers die meisten seiner ursprünglich als Hypolixus beschriebenen Arten wieder ausgeschieden und für *seriemaculatus* und *soricinus* die Gattung *Prionolixus* für *salicorniæ* Fst., die noch mehrere fremde Elemente (*Phillixus Kraatzi*. Cap., *rectirostris* Desbr., *professus* Fst. = *subfarinosus* Desbr., *biskrensis* Cap., *Lixus rubripes* Desbr. = *biskrensis* var. *rufipes* Desbr. = *L. elongatus* var. *rufitarsis* Boh.) enthaltende Untergattung *Broconius* aufgestellt.



### Uebersicht der Arten der Gattung *Hypolixus* Desbr.

1. Halsschild äusserst fein doppelt punktiert, oder sehr dicht körnig-runzlig punktiert, ohne oder nur mit undeutlichem Seiteneindruck (Arten aus Europa, Mittelasien und Nordafrika) . . . . . 2  
 Halsschild mehr weniger grob, tief, grubchenförmig punktiert, Halsschild mit mehr weniger deutlichem Eindruck auf der Mitte der Seiten (Arten aus Afrika, Südasien und Australien) . . . . . 6
2. Halsschild äusserst fein doppelt punktiert . . . . . 3  
 Halsschild äusserst dicht runzlig, oder körnig runzlig punktiert 4
3. Halsschild konisch mit geradlinigen Seiten, mit einer seitlichen Haarbinde, unter derselben geebnet oder leicht vertieft *astrachanicus* Faust.  
 Deutsche ent. Ztg. 1883, 207.  
 Halsschild fast vollkommen zylindrisch mit äusserst schwach gerundeten, gleichmässig grau behaarten Seiten *seriemaculatus* Desbr.?<sup>\*</sup>
4. Rüssel vollkommen gerade, beim ♂ so lang, beim ♀ etwas länger als der Kopf . . . . . *serripes* Desbr.  
 Frél. 3. 1898, 62.  
 Rüssel mehr weniger gebogen, in beiden Geschlechtern wesentlich länger als der Kopf (Rüssel des ♂ bis zur Spitze dicht punktiert und fein behaart, der des ♀ dünner, länger und kahl, wie poliert glänzend) . . . . . 5
5. Flügeldecken mit mehr weniger deutlichen Basalgruben, fleckig behaart, ohne deutliche Marginalbinde . . . . . *flavescens* Boh.  
 Schönh. III. 74. 97.  
 Flügeldecken ohne Basalgruben, hinter der Basis quer niedergedrückt, gleichmässig grau behaart mit gelbbestäubter, dichter behaarter Marginalbinde . . . . . *rubicundus* Zoubk.  
 Schönh. III. 86. 113.
6. Flügeldecken in den Schultern am breitesten und von dieser zur Spitze allmählich oder etwas gerundet verengt . . . . . 7  
 Flügeldecken zylindrisch mit parallelen Seiten, oder schwach nach hinten erweitert . . . . . 8
7. ♀ Flügeldecken lang gestreckt, nach hinten schwach gerundet verengt, fein und dünn grau behaart, mit zwei in Flecken aufgelösten, die Naht nicht erreichenden Querbinden, die eine hinter der Schulter, die andere hinter der Mitte. Halsschild stark gewölbt, die seitlichen Eindrücke seicht, kaum punktiert. Rüssel deutlich konisch, vollkommen gerade, glatt, wie poliert glänzend, vom Rücken her etwas zusammengedrückt, an der Wurzel beiderseits kurz eingedrückt, scharf gekielt, in den Eindrücken und am Augenrande mit einzelnen groben in die Länge gezogenen Punkten. Stirne gegen den Rüssel

<sup>\*</sup> Hieher vielleicht auch *H. soricinus* Marsh. aus Algier, Biskra (Abcille V. 200). (Vergleiche Wiener ent. Z. 1904/5, p. 60, species mihi ignotae.)

etwas eingesenkt, mit tiefem Grübchen, fein, nach hinten feiner und dichter punktiert. Halsschild fast etwas länger als hinten breit, konisch, auf dem Rücken zerstreut fein, aber tief punktiert und nicht sehr dicht punktuert, glänzend, etwas vor der Mitte mit kurzem Mittelkielchen, vor dem Schildchen mit kurzer, tiefer Mittelfurche, die Seiten nur mit einzelnen hinter dem Vorderrande mit zahlreicheren groben Punkten, grau, auf dem Rücken kaum sichtbar, an den Seiten dichter und länger anliegend behaart. Flügeldecken zu den Schultern stark erweitert, Schulterbeulen kräftig entwickelt, kurz hinter den Schultern noch etwas erweitert, dann allmählich schwach gerundet und nach hinten verengt, an der Spitze fast zusammen abgerundet, der Länge nach stark gewölbt, fein punktiert gestreift, die Streifen auf der Basis und Spitze stärker vertieft, aber nicht wesentlich stärker, resp. feiner punktiert, die Zwischenräume eben, kaum gerunzelt, auf der Basis fein granuliert, der dritte Zwischenraum auf der Basis etwas erhabener, Schildchen und Schultereindruck deutlich vertieft. Beine kurz und kräftig, sowie die Unterseite grau behaart, Abdomen erloschen gefleckt. Long. 12 mm (1 ♀, col. Hartmann). Keren, Erythraea. . . *depressirostris* n. sp. Flügeldecken gestreckt, wenigstens doppelt so lang, als in den Schultern breit. Rüssel vollkommen zylindrisch in beiden Geschlechtern, beim ♂ von halber, beim ♀ von  $\frac{3}{4}$  Halsschildlänge, beim ♂ auf der Basishälfte beiderseits leicht eingedrückt, in der Mitte fein gekielt, dicht, etwas längsrissig punktiert, an der Spitze fein punktuert, glänzend, ♀ mit kaum angedeuteten Basalgrübchen und kaum gekielt, mit einzelnen Punkten, fast der ganze Rüssel sehr fein punktuert, wie poliert glänzend, kaum dicker als die Vorderschenkel. Stirne mit erloschenem Grübchen, gegen die Rüsselbasis schwach eingesenkt, etwas runzlig punktiert. Halsschild kaum so lang als breit, auf dem Rücken wenig gewölbt, fein, beim ♀ fast dicht punktiert und dicht punktuert, vor dem Schildchen vertieft, die Seiteneindrücke deutlich vertieft und kaum punktiert, hinter dem Vorderrande an den Seiten wie auf dem Rücken punktiert. Flügeldecken zur Schulter stark erweitert, dann fast geradlinig zur Spitze verengt, an der Spitze einzeln gerundet, tief und kräftig punktiert-gestreift, auf Basis und Spitze wenig mehr vertieft, die äusseren Zwischenräume schwach gewölbt, nicht viel breiter als die Streifen, beim ♂ etwas ungleich und schmaler als die Streifen, Schulter- und Schildcheneindruck seicht. Unterseite und die kräftigen Beine grau behaart. ♂ Long. 10.5 mm; ♀ Long. 8 mm ♂ Togo, Bismarckburg, ♀ Kamerun, Bipindi (königl. Museum, Berlin). . . . . *conicus* n. sp.

8. Halsschildseiten im Eindrücke glatt, hinter demselben höchstens mit einzelnen Punkten vor der Basis der Flügeldecken, oder dicht punktuert, ohne grössere Punkte, wie sie auf der Scheibe vorhanden sind 9



- Halsschild an den Seiten, auch in dem Eindruck, ebenso stark und gleichmässig wie auf dem Rücken punktiert . . . . . 10.
9. ♂ die Oberseite gleichmässig fein, nur die Seiten des Halsschildes dichter grau behaart. Rüssel etwas länger als der Kopf, dicker als die Vorderschenkel, stark konisch, vollkommen gerade, an der Basis längsrissig, gegen die Spitze fein punktiert, an der Basis jederseits mit kurzer seichter Vertiefung, dazwischen flach, kurz und glatt gekielt. Halsschild kaum länger als breit, vorne und hinten zweibuchtig, mit gerundeten Augenlappen, auf dem Rücken mit in der Mitte breit unterbrochener, vorne seichter, hinten stärker vertiefter, breiter Längsfurche, vorne äusserst fein und zerstreut, hinten einzeln punktiert, zwischen den Punkten dicht punktuliert, in der Mitte der Seiten mit tiefem Eindruck; mit Ausnahme des schwach abgeschnürten, punktierten Vorderrandes sind die Seiten glatt, glänzend, in der dichten Behaarung treten zwei kleine Kahlmakeln wenig hervor. Flügeldecken der Länge nach ziemlich stark gewölbt, zur Schulter deutlich erweitert, hinter denselben fast geradlinig, aber wenig bis hinter die Mitte erweitert, zur Spitze gerundet verengt, diese einzeln oder fast zusammen abgerundet; Schulter- und Anteapikalbeule deutlich; punktiert gestreift, die Streifen auf der Spitze etwas feiner und vertiefter, auf der Basis etwas wenig stärker, der Schildcheneindruck kaum, der Schultereindruck deutlich vertieft. Beine grau behaart, mässig stark, die Vorderschienen am Innenrande fein gekerbt. Unterseite grau behaart. Long. 10·5 mm. Tsad, Amhoby (Schultze, col. Hartmann, 1 ♂). . . . . *purus* n. sp. Oberseite fein grau behaart, der Halsschildrücken, eine kleine isolierte Makel an den Halsschildseiten, die Basis des dritten Zwischenraumes, die Schulterbeule und eine Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken weniger dicht behaart oder fast kahl. Rüssel kegelförmig, viel dicker als die Vorderschenkel, kaum gebogen, von  $\frac{2}{3}$  Halsschildlänge, an der Basis längsrundlich und etwas gröber, gegen die Spitze feiner und dicht punktiert, an der Basis beiderseits mit einer über die Mitte hinausreichenden Furche, zwischen den Furchen kräftig gekielt (♂), beim ♀ sind die Furchen obsolet und der Rüssel wesentlich dünner. Stirne dicht punktiert mit kleinem Grübchen, in das der Kiel mündet. Halsschild fast kürzer als hinten breit, konisch, Vorder- und Hinterrand zweibuchtig, Augenlappen gerundet, Rücken ziemlich dicht, fein punktiert und zwischen den Punkten sehr dicht, fast runzlig punktuliert, matt glänzend, vor dem Schildchen seicht vertieft, Seiteneindruck mässig tief, gleichmässig fein punktuliert, matt glänzend, an den Seiten hinter dem Vorderrande flach runzlig. Flügeldecken zur Schulter plötzlich stark erweitert, Schulterbeule vorragend, Seiten parallel oder kaum nach hinten konvergierend, Spitze breit, fast gemeinschaftlich zugerundet, gereiht punktiert, die

die Punkte auf der Spitze in feinen, auf der Basis in furchenartig vertieften Streifen, die Zwischenräume auf dem Rücken eben, viel breiter als die Punktreihen, der dritte auf der Basis schwach erhöht und verbreitert, granuliert, Schildchen- und Schultereindruck deutlich. Unterseite und die kurzen, kräftigen Beine grau behaart. Long. 11·5 mm. Abessinien, Keren-Bogos (1 ♂, deutsches, entom. Museum, Berlin); Ukaika (k. Museum, Wien, Grauer). . . *sculptirostris* n. sp. Körper kleiner, Flügeldecken, Schienen und Tarsen rötlich gelb, Behaarung nicht erkennbar (abgerieben?). Long 6 mm. (1 ♂, königl. Museum, Berlin.) Wohl nur unausgefärbtes Exemplar. a. *rubripennis* n.

10. Rüssel deutlich konisch (von vorne gesehen), Halsschild geradlinig konisch . . . . . 11  
 Rüssel zylindrisch . . . . . 14
11. Halschild quer, über die Mitte mit fünf glänzenden, unpunktieren Schwielen, eine in der Mitte, ein Paar oberhalb und ein Paar unterhalb des seitlichen Eindrucks, Rüssel an der Basis nicht gekielt, Rüsselfurche näher der Mitte als der Spitze endigend (♀). Oberseite fein grau, auf den Flügeldecken fleckig behaart, Behaarung des Halschildes auf der Scheibe spärlich, an den Seiten verdichtet; unter den zahlreichen kahleren, kleineren Flecken der Flügeldecken eine gezackte Querbinde hinter der Mitte schärfer hervortretend. Abdomen gleichmässig dicht grau behaart, der Hinterrand des 1. Segmentes, eine runde Makel jederseits neben dem Seitenrande der vier letzten Segmente, eine grosse runde Makel in der Mitte des 2. Segmentes, ein kleiner undeutlicher Fleck auf dem 3. und 4. Segmente kahl, glänzend, das 5. Segment vor dem Hinterrand spärlicher behaart, daher dunkler; Behaarung der Beine wie die der Oberseite, die Schenkel vor der Spitze ringförmig dichter behaart. Rüssel gerade, an der Basis nicht dicker als die Vorderschenkel, und hier mit gröberen, länglichen Punkten wenig dicht besetzt, auf der Spitzenhälfte fein punktuiliert, glänzend, spärlich behaart, an der Basis jederseits mit sehr seichtem, obsoletem Eindruck, auf der Mitte des Rückens eine feine Linie eingeritzt. Augen sehr gross, die ganze Seite des Kopfes einnehmend. Stirne wenig gewölbt, wenig dicht ungleich punktiert, mit rundem Grübchen, in das die Basalfurchen des Rüssels einmünden. Fühler kurz, Schaft den Vorderrand der Augen erreichend, erstes Geisselglied deutlich länger als das zweite, die folgenden quer, die Keule länglich, zugespitzt, fast so lang als die Geissel. Halsschild kaum so lang als hinten breit, mässig gewölbt, grob, etwas entfernt punktiert, die Zwischenräume dicht punktuiliert, hinter der Mittelschwiele mit punktfreier nur punktuiliert Mittellinie, vor der Schwiele oft mit kurzem, eingeritztem Strichel, die Punkte an den Seiten weniger gross. Flügeldecken cylindrisch, an der Basis nicht breiter als der Halsschild, zu den



Schultern schwach, fast geradlinig erweitert, an der Spitze einzeln stumpf gerundet, gewölbt, auf der Basis quer eingedrückt, ohne gesonderten Schildchen- und Schultereindruck, vor der Spitze quer niedergedrückt mit schwach vertretender Antrapikalbeule, punktiert gestreift, auf der Scheibe fast nur gereiht punktiert, die Streifen vertiefen sich auf der Spitze und die Punkte in derselben werden sehr fein, auf der Basis sind sie kaum stärker vertieft, aber die Punkte etwas grösser; eine Vergrösserung der Punkte bemerkt man auch auf der Mitte des siebenten und achten Streifens. Der gerundet verzogene Basalrand ist wenig verdickt, matt granuliert. Der Käfer ist schwarz, das Krallenglied bräunlich. Long. 10—10·5 mm. Natal, Pietermaritzburg (col. mea); Transvaal (col. Hartmann). *L. nebulosus* Fahrs, Öfv. af. K. Vetensk. Ak. Förh. Stockholm, 1871, Nr 1. 210. . . . . *haerens* Schönh.\*

Gen. Curc. III. p. 49.

Dem Vorigen in Grösse und Gestalt gleich, glänzender, Rüssel kürzer, in der Rückenlinie äusserst schwach gebogen, an der Basis deutlich dicker als die Vorderschenkel, gröber und längsrissig punktiert, beiderseits seicht gefurcht, in der Mitte mit scharfem, glänzendem Kiel. Stirngrübchen grösser. Zweites Geisselglied der bräunlichen Fühler kürzer als das erste Halsschild, dicht, grob, schwach runzlig punktiert, Mittelschwiele des Halsschildes vorne etwas erhaben, (was aber auch bei *haerens* der Fall sein kann), mit kurzer, fein eingritzter Linie. Punktstreifen der Flügeldecken etwas gröber, auf der Basis stärker vertieft, der dritte Zwischenraum (zweite ohne Naht) an der Basis schwach erhoben und erweitert, der Basalrand glänzend, nur auf dem dritten Zwischenraum schwach granuliert, der flache Schildcheneindruck vom schwachen Schultereindruck gesondert. Schenkel ohne Haarring vor der Spitze, dafür auf der Unterseite vor der Spitze mit einer weissen Makel längerer und dicht gestellter Haare, wodurch die Schenkel stumpf gezähnt erscheinen. Sonst dem Vorigen gleich. Abdomen dicht, gleichmässig grau behaart mit ähnlichen Makeln. Das erste Segment breit gefurcht, die Furche auf das zweite Segment bis zur Mittel-Makel verlängert und vor dieser verschwindend (♂). Long. 11 mm. Kap der guten Hoffnung (col. Hartmann, col. mea). Ob die Exemplare der Collectio Hartmann aus Transvaal und des Deutschen entom. Museums in Berlin aus

---

\* Ich habe früher diese Art vermengt mit dem nahestehenden *H. flavicornis* Boh. vom Kap der guten Hoffnung; letzterer hat ebenso grob, aber viel dichter, fast runzlig punktierten Halsschild, deutlich gekielten Rüssel und gesonderte Basaleindrücke auf den Flügeldecken. Auch *H. redivivus* aus Deutsch-Südwest-Afrika hat einen ähnlich skulptierten Halsschild und unterscheidet sich von beiden durch die gleichlangen beiden ersten Geisselglieder der Fühler, von *H. flavicornis* durch nicht gesonderte Basaleindrücke der Flügeldecken, von *H. haerens* durch gekielten Rüssel und vollständig fehlende Mittelschwiele des Halsschildes.

dem Oranje-Freistaat hieher, oder zum Vorigen gehören, kann ich nicht entscheiden, da sie mir nicht vorliegen. Käfer schwarz, Fühlerschaft, Schienen und Tarsen braun . . . . . *flavicornis* Boh.

Schönh. Gen. Curc. VII. p. 465.

Halsschild auf der Mitte höchstens mit einer Querreihe von vier glänzenden unpunktieren Schwielen . . . . . 12.

12. Halsschild grob und dicht, schwach runzlig punktiert.

♂. In Grösse und Gestalt den beiden Vorhergehenden gleich, von beiden verschieden durch die gleichlangen beiden ersten Geisselglieder der Fühler, von *H. haerens* ausserdem durch den feinen Rüsselkiel, von *flavicornis* durch gemeinschaftlichen queren Eindruck an der Flügeldeckenbasis ohne gesonderten Schildchen- und Schultereindruck. Rüssel gerade, von Schenkeldicke, an der Basis grob längsrissig gegen die Spitze sehr fein punktuliert glänzend, an der Basis beiderseits äusserst schwach eingedrückt, fein gekielt. Rüssel furche fast bis zur Spitze verlängert (♂). Stirngrübchen tief, hinter demselben fein, neben demselben grob, zerstreut punktiert, glänzend. Erstes und zweites Geisselglied der Fühler gleichlang und fast gleich dick. Halsschild dicht, grob schwach runzlig punktiert und dicht punktuliert, mit zwei grossen seitlichen Schwielen, eine mittlere Schwiele kaum angedeutet, vor dem Schildchen mit schmaler, seichter, die Mitte nicht erreichender Furche. Flügeldeckenform, Behaarung und Skulptierung wie bei *H. haerens*. Beine kurz, kräftig, Farbe schwarz. Long. 11 mm. Deutsch Südwest-Afrika (col. mea), Otjenga (col. Hartmann). . . . . *redivivus* n. sp. Halsschild entfernt fein, nie runzlig punktiert, zwischen den Punkten dicht punktuliert . . . . . 13.

13. Zweites Fühlerglied deutlich kürzer als das erste.

Abdomen ungleich dicht und lang, das erste Segment ganz, die vier letzten in der Mitte kurz und spärlich, an den Seiten länger und dichter makelartig behaart und hier auf den drei letzten Segmenten mit einer Kahlmakel. Rüssel stark konisch, dicker als die Vorderchenkel, vollkommen gerade, an der Basis mit zwei seichten Furchen und grob längsrissig punktiert, mit flachem glänzendem Kiel, auf der Spitze etwas feiner, beim ♀ auch weniger dicht punktiert. Fühlerfurchen beim ♂ bis zur Spitze verlängert, beim ♀ der Spitze näher als der Mitte aufhörend. Stirne mit rundem Grübchen und ungleicher Punktierung, die grossen Punkte zerstreut. Augen sehr gross. Halsschild gewölbt, so lang als hinten breit, vor dem Schildchen mit Grübchen, oft mit feiner, eingeritzter, stark abgekürzter Mittellinie. Behaarung wie bei den Vorigen. Flügeldecken walzenförmig, auf der Basis gemeinschaftlich quer eingedrückt, der Baselrand wenig wulstig, fein, wenig dicht granuliert, die übrige Skulptierung und Behaarung wie bei *H. haerens*. Schwarz, Fühler mit Ausnahme der



Keule, Schienen und Tarsen, oft auch die Schenkel heller gefärbt. Unausgefärbte Exemplare ganz bräunlichgelb. Long. 8—11 mm. Senegal, französischer Congo (Fort-Crampel, col. mea); Adamaua (col. Hartmann); Togo (k. Museum, Berlin). . . . . *nubilosus* Schönh.  
Gen. Curc. III. p. 48.

Abdomen dicht und gleichmässig lang behaart, mit drei Reihen von Kahlmakeln auf den vier letzten Segmenten, von denen die mittlere undeutlicher ist auf den 3 letzten Segmenten. Körper etwas schlanker und kleiner, Halsschild kaum feiner punktiert, oft mit abgekürztem feinem Mittelkiel; übrigens wechselt die Stärke der Punkte einigermaßen, auch in den Punktstreifen der Flügeldecken. Rüssel stark konisch, mit scharfem Mittelkiel und mehr weniger deutlichen grob, längsrissig punktierten Gruben beiderseits desselben. Im übrigen vom Vorigen nicht verschieden und vielleicht nur Varietät desselben. Farbe schwarz, doch sind oft Fühler und Beine, zuweilen der ganze Käfer rötlichgelb oder bräunlich. Long. 6—10 mm. Von Deutsch Ost-Afrika an im ganzen nordöstlichen Afrika bis nach Syrien und nach Capiomont Mesopotamien verbreitet. In meiner Sammlung folgende Fundorte vertreten: D. Ost-Afrika, Ikuta, Ubugwe, Brit. Ost-Afrika, Mombassa; Abessynien, Dire-Dana, Harrar; Egypten, Kairo; Syrien, Aleppo. L. ornatus Reiche. Ann. soc. ent. Fr. 1857, p. 672.

*pulvisculosus* Schönh.\*

Gen. Curc. III. p. 56.

Zweites Geisselglied der Fühler mindestens so lang wie das erste. Kleinen Stücken des H. pulvisculosus sehr ähnlich in der Gestalt und in der Behaarung und in Folgendem verschieden: Augen etwas kleiner, Rüssel feiner punktiert ohne basale Eindrücke und ohne Kiel. Halsschild etwas feiner, aber ebenso entfernt punktiert, vor dem Schildchen mit rundem Grübchen und vor diesem bis etwa zur Mitte oft mit punktfreier Mittellinie. Flügeldecken auf der Basis mit sehr flachem Schildchen- und Schultereindruck, welche von einander durch die etwas stärker erhabene Basis des dritten (zweiten ohne Naht) Zwischenraumes getrennt sind. (Letztere Bildung ist jedoch auch bei pulvisculosus zuweilen angedeutet). Long. 8 mm. Ostindien: Madras, Kalkutta, Sikkim. . . . . *truncatulus* F.

Syst. El. II. 532; Schönh. Gen. Curc. III. p. 54.

Zuweilen viel grösser, Rüssel mit glatter Mittellinie, Halsschild etwas gröber punktiert. Long. 10·5 mm. Madras (col. mea). var. *caesareus* n.

14. Halsschild geradlinig konisch, sparsam punktiert, wie bei H. truncatulus . . . . . 15.  
Halsschild gerundet conisch, dicht, oft runzlig punktiert . . . 16.

\* Früher habe ich auch H. truncatulus var. caesareus aus Ostindien als H. pulvisculosus Schönh. und diesen als Synonym mit H. nubilosus Schönh. betrachtet und in manchen Sammlungen auch dementsprechend determiniert.

15. Halsschild zwischen den zerstreuten Punkten ohne feine Punktulierung. Rüssel schwach gebogen, dicker als die Vorderschenkel, an der Basis mässig grob längsrundlich, auf der äussersten Spitze etwas feiner punktiert (♂), fein gekielt. Stirne mit kleinem Punktgrübchen und punktiert. Fühler etwas schlanker, erstes und zweites Geisselglied gestreckt, gleich lang, die längliche Keule merklich kürzer als die Geissel. Halsschild etwas länger als breit, geradlinig konisch, mit schwachem seitlichem Eindruck, die Zwischenräume der Punkte zerknittert. Flügeldecken walzenförmig an der Basis von Halsschild-Breite, zur Schulter schwach erweitert, auf der Basis mit seichtem Schildchen- und noch seichterem Schultereindruck, vor der Spitze quer niedergedrückt, punktiert gestreift, die Punkte der Streifen länglich, die Zwischenräume wenig gewölbt, wenig breiter als die Streifen. Beine mässig stark. Körper schlank, wie bei den Vorigen behaart. Long. 5.5 mm. Madras (col. mea); Calcutta (teste Bohemann). . . . . *brachyrhinus* Boh.\*

Schönh. Gen. Curc. VII. I. 464.

Halsschild zwischen den grösseren Punkten dicht punktuliert. Rüssel gerade, dicker als die Vorderschenkel, an der Basis etwas gröber, längsrundlich, auf der Spitze feiner punktiert, ungekielt. Stirne wie beim Vorigen, ebenso die Fühler. Halsschild kaum länger als breit, sehr zerstreut punktiert, vor dem Schildchen mit kaum bemerkbarem Eindruck, vor dem Eindruck mit punktfreier Mittellinie. Flügeldecken wesentlich feiner gereiht punktiert, die Punktreihen auf der Spitze und Basis vertieft, die Zwischenräume auf der Scheibe flach, breiter als die Punktreihen. Basaleindrücke wie beim Vorigen, ebenso die Behaarung. Beine ziemlich schlank. Long. 7.5 mm. Hinterindien, Siam (col. mea, 1 Exempl. Cotype, von Dubrochers erhalten).

*siamensis* Desbroch.

Frél. 7. 1904, 96.

16. Rüsselfurche näher der Mitte als der Spitze endigend (in beiden Geschlechtern), Rüssel von  $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$  Halsschildlänge, fast gerade, Rüsselrücken mit der Stirne in einer Ebene liegend, Halsschild fast vollkommen conisch, nur an den Seiten vor den Hinterecken etwas gerundet erweitert. Schwarz, unausgefärbte Stücke ganz rötlich gelb mit dunklerem Halsschild, Kopf und Rüssel. Die feine graue Behaarung, mit geringen Abänderungen, wie bei *H. pulvisculosus* und den folgenden Arten mehr-weniger fleckig, an den Seiten, auf der Spitze der Flügeldecken und auf der Mittellinie mehr verdichtet, eine unregelmässige Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken kahler und unter den kleinen Kahlflecken der vorderen Hälfte der Flügeldecken deutlicher hervortretend; die Querbinde erreicht bei reinen Exemplaren weder die Naht noch den äusseren Seitenrand, nach

\* *H. brachyrhinus* und *siamensis* habe ich nur später erkannt, früher vermengte ich beide Arten mit *H. truncatulus*.



Vorne in Verbindung tretend mit einer schwächer hervortretenden Längsbinde, die sich bis zur Basis zwischen dem zweiten Streifen und der Schulterbeule verbreitet; die Seiten des Halsschildes sind nach oben ziemlich scharf begrenzt dichter behaart, die Grenzlinie, in der Mitte nach oben erweitert, zeigt auf dem Seiteneindruck eine kleine winklige Ausrandung; die Mittellinie des Halsschildes ist etwas dichter behaart, als die Scheibe, oft aber in der Mitte unterbrochen. Rüssel wenig dicker als die Vorderscheukel, an der Basis ziemlich grob, wenig dicht längsrissig, gegen die Spitze feiner (♂) oder sehr fein punktiert, glänzend; nicht selten ist an der Basis ein schwacher Kiel angedeutet; zwischen der Fühlerinserion ein feines linienförmiges Grübchen eingeritzt. Stirne mit rundem Grübchen, grob, wenig dicht punktiert, oft gegen die Rüsselbasis etwas eingesenkt, Fühlerschaft die Augen kaum erreichend, die zwei ersten Geisselglieder verlängert, fast gleich dick, das zweite, bald mehr bald weniger, kürzer als das erste, die folgenden quer, an Dicke zunehmend, die längliche, zugespitzte Keule wesentlich kürzer als die Fühlergeissel. Halsschild mässig grob und dicht punktiert, die Punktierung gegen den Vorderrand und an den Seiten feiner werdend, eine Mittellinie in der Regel ohne grössere Punkte, aber wie der übrige Teil dicht punktiert, die Mittellinie vor und hinter der Mitte leicht vertieft; eine punktförmige glänzende Schwiele oft über dem obern Rande des Seiteneindruckes, zuweilen auch unter demselben bemerkbar, aber wenig auffallend. Vorderrand des Halsschildes, wie bei allen folgenden Arten, hinter den Augen ausgerandet, Hinterrand schwach zweibuchtig, Flügeldecken walzenförmig, an der Basis mit gerundeten Schultern über den Halsschildhinterrand vortretend, an der Spitze einzeln, etwas stumpfspitzig abgerundet, mit drei gesonderten, seichten Basaleindrücken und queren Eindruck vor der Spitze, ziemlich fein punktiert-gestreift oder gereiht punktiert, die Punktstreifen auf der Basis wenig kräftiger und stärker vertieft, auf der Spitze und an den Seiten stärker vertieft und auf jener auch wesentlich feiner punktiert, die Zwischenräume flach oder wenig gewölbt; im ersten Viertel der Flügeldecken ein flacher, gemeinschaftlicher Quereindruck, wodurch das Basisviertel etwas aufgetrieben erscheint. Beine mässig kurz und kräftig, gleichmässig grau behaart, zuweilen unten an der Keule ein weisser Haarfleck. Die Behaarung der Oberseite hat einen Stich ins Gelbliche. Die ganze Unterseite ist fast gleichmässig gelblichgrau, dicht behaart, Flecken auf dem Abdomen kaum bemerkbar, an den Seiten des dritten und vierten, zuweilen auch des zweiten Segmentes ein kleiner, obsoleter Kahlfleck. Long. 7—9 mm. Java, Angeri, mus. Schönherr, Malang, col. mea; ? Mauritius (Isle de France), mus. Schönherr. *Lixus irroratus* Boh. Schönh. G. Cure. III. 53.69. Curc. pica F. Ent. syst. suppl. p. 106/7.

♂. Rüssel auf der Spitze etwas gröber und dichter punktiert, erstes und zweites Bauchsegment der ganzen Länge nach tief gefurcht.  
 ♀. Rüssel in der ganzen Spitzenhälfte fein punktiert, glänzend, erstes Bauchsegment flach gefurcht, Furche bis zur Mitte des zweiten Segmentes verlängert. . . . . *pica* F.\*

Syst. El. II. p. 502, 21.

Fühlerfurche nahe der Spitze endigend, Rüssel von  $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$  Halsschildlänge, Halsschild conisch mit gerundeten Seiten. . . . . 17.

17. Zweites Geisselglied der Fühler wesentlich kürzer, fast nur halb so lang als das erste, Halsschild dicht runzlig punktiert mit seichter Mittelfurche, welche in der Mitte in der Regel durch ein kurzes Mittelkielchen unterbrochen ist, oberer Rand der dichten Behaarung an den Seiten des Halsschildes im Seiteneindruck winklig ausgerandet. Rüssel wenig gebogen, etwas dicker als die Schenkelkeule, an der Basis beim ♂ längsrunzlig, nicht längsrissig punktiert, seine Rückenlinie mit der Stirne in einer Ebene liegend, Halsschild kaum so lang als hinten breit, etwas feiner, aber wesentlich dichter als beim Vorigen und runzlig punktiert, schwach gerundet conisch, indem die Seiten vorne und hinten schwach eingezogen sind. Die Flügeldecken sind von ähnlicher Form, wie bei *pica*, aber der quere Eindruck auf der Basis ist nicht, oder nur undeutlich in Schulter- und Schildcheneindruck gesondert, auch der Quereindruck im ersten Viertel fehlt oder ist kaum angedeutet. Abdomen kurz, wenig dicht, am Hinterrande jederseits hinter und neben den Seitenmakeln länger und dichter

---

\* Bohemann sagt in der Fussnote zur Beschreibung des *L. irroratus* (Schönh. G. Curc. III, p. 54), diese Art könne möglicherweise das Weibchen des *L. truncatulus* F. sein. Im VII. Bande jedoch erhält er die Trennung der beiden Arten aufrecht. Allem Anscheine nach lag ihm bei der Beschreibung nur ein Exemplar aus Java vor, zu dem später ein zweites Exemplar von der Insel Mauritius (Isle de France) gekommen zu sein scheint. *L. truncatulus* ist dagegen aus Ostindien beschrieben. Mir liegen zahlreiche Exemplare sowohl aus Ostindien als auch aus Java vor und die Vergleichung der Tiere stellt ausser allem Zweifel fest, dass wir es hier mit zwei verschiedenen Arten zu tun haben. Der ostindische *truncatulus* steht dem *Hypolixus pulvisculosus* durch seinen konischen Rüssel und die Halsschildform und Skulptur nahe, während *H. pica* von Java mit den Arten aus dem malay'schen Archipel mit cylindrischem Rüssel und dichter Halsschildpunktierung in näherer Beziehung steht. Zwischen *Pulvisculosus*-Gruppe und *Pica*-Gruppe schiebt sich als Uebergang *H. brachyrhinus* aus Vorderindien und *H. siamensis* aus Hinterindien, beide mit dem zylindrischen Rüssel der *Pica*-Gruppe und der Halsschildform und der Skulptierung der *Pulvisculosus*-Gruppe. Guy A. K. Marshall in London hat die zwei Exemplare der Daldorff'schen Sammlung in Kopenhagen gesehen und teilte mir freundlichst mit, dass dieselben von Lund und Westermann an Schönherr als *L. truncatulus* eingesendet worden seien; dass eine von ihnen soll wie ein sehr kleiner *L. binodulus* Illig (Marshall schreibt wohl irrtümlich *binodulosus* Boh.) aussehen, was wohl nur hinsichtlich der Grösse und Behaarung der Flügeldecken, nicht aber in Bezug auf Form der Augen, des Halsschildes und der Flügeldecken der Fall sein kann, sonst dürfte das von Mauritius stammende Tier kein *H. pica* sein.



behaart, mit drei Reihen von undeutlich begrenzten Makeln auf den vier letzten Segmenten. Schwarz, Fühler, Schienen und Tarsen rötlichgelb bis rostbraun. Behaarung wie beim Vorigen.

♂. Rüssel bis zur Spitze runzlig punktiert. Abdomen auf dem ersten Segment der Länge nach gefurcht, die Furche endigt in der Mitte des zweiten Segments auf einer Querrunzel.

♀. Rüssel auf der Spitze fein, nicht runzlig punktiert. Abdomen auf dem ersten Segment mit breitem, seichtem rundlichem Eindruck, der nur auf den Vorderrand des zweiten Segmentes übergreift.

Long. 7—8.5mm. Borneo, Kina Balu, Hinterindien Hanoë, col. mea.  
*borneanus* n. sp.

Halsschild sehr fein punktiert.

Rüssel verhältnismässig dick, etwas gebogen, von der Stirne durch eine das Stirngrübchen berührende Bogenfurche getrennt, dicht längsrunzlig, gegen die Spitze feiner punktiert, mit einem tiefen länglich-runden Grübchen zwischen der Fühlerinsertion, bis zur Spitze grau behaart, Stirne wie die Rüsselbasis punktiert. Halsschild kaum so lang als hinten breit, schwach gerundet conisch, mit deutlichen Eindrücken in der Mitte der Seiten, seichter Mittelfurche, die in der Mitte fein gekielt ist, fein und seicht, wenig dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein und dicht runzlig punktuert, matt. Behaarung wie beim Vorigen. Flügeldecken walzenförmig, in den gerundet vortretenden Schultern breiter als der Halsschild-Hinterrand, mit drei seichten, nur schwach gesonderten Basaleindrücken und deutlichem Quereindruck vor der Spitze, fein punktiert gestreift, auf der Scheibe gereiht-punktiert, die Zwischenräume flach, sehr fein und kurz, sparsam behaart, die Behaarung im Schildcheneindruck etwas, in einem Flecken am Seitenrande unter der Schulter, der bis vor die Mitte reicht und auf der Spitze länger und dichter gelblichweiss behaart; der Spitzenfleck ist nach vorne schief und scharf begrenzt, die weniger dicht behaarte Anteapikalbeule tritt im Spitzenfleck als dunkle Makel hervor. Abdomen dicht gelblich-weiss behaart mit den drei Makelreihen auf den vier letzten Segmenten, die aber nicht kahl sind, sondern nur durch wenig dichte Behaarung entstehen. Long. 7.5 mm. Manilla, col. mea; 1 ♂ und 1 ♀. Erstes Bauchsegment in der Mitte gefurcht. . . . . *separatus* n. sp.

Die beiden ersten Glieder der Fühlergeissel gleichlang, oberer Rand der Seitenbehaarung des Halsschildes ohne Ausrandung im Seiteneindruck . . . . . 18.

18. Stirne und Rüsselrücken in einer Ebene liegend, letzterer an der Basis nicht eingesenkt.

Halsschild sehr fein punktiert, zwischen den Punkten dicht und sehr fein, fast etwas runzlig punktuert, mit seichter, in der Mitte breit unterbrochener Mittelfurche. Dem Vorigen in Gestalt und Grösse

ähnlich, aber durch vollkommen geraden, von der Stirne nicht getrennten, dünneren Rüssel, nicht oder kaum runzlige Punktulierung des Halsschildes, wie bei *H. pica* oder *borneanus* behaarte Flügeldecken, geringere Wölbung und etwas schmälere Gestalt verschieden. Rüssel kaum dicker als die Vorderschenkel, fast gerade, fein längsrunzlig punktiert, nur auf der äussersten Spitze fein punktiert, zwischen der Fühlerinserion mit fein eingeritztem Strichel, fein, spärlich behaart. Stirne mit sehr kleinem, seichtem Grübchen, fein punktiert. Zweites Geisselglied der kräftigen Fühler kaum kürzer als das erste. Halsschild schwach gerundet conisch, wenig gewölbt, die Punktierung an den Seiten noch feiner und wenig dicht. Flügeldecken walzenförmig, in den gerundet vortretenden Schultern breiter als der Halschild, ebenso skulptiert wie der Vorige, aber nach demselben Schema behaart wie *H. pica*. Die Behaarung der Unterseite wie beim Vorigen. Schwarz, Fühler mit Ausschluss der Keule rötlichgelb. Long. 7 mm. Ostindien, col. mea. . . . *punctatulus* n. sp. Halsschild grob, aber nicht sehr dicht, runzlig punktiert, in der Mittellinie ohne Furche oder Kiel, höchstens punktfrei und unmittelbar vor dem Schildchen mit rundem Grübchen, der dritte Zwischenraum (zweite ohne Naht) auf der Basis schwach kielförmig erhoben, dadurch der Schildcheneindruck vertieft und vom schwachen Schulterindruck gesondert, Scheibe der Flügeldecken im ersten Viertel namentlich auf dem dritten Zwischenraum mehr-weniger deutlich eingedrückt, dadurch die Basis etwas aufgetrieben, wie bei *H. borneanus*. Behaarung der Oberseite fein, wenig dicht, wesswegen die Flecken- und Bindenzeichnungen auf den Flügeldecken wenig deutlich hervortreten. Die Rüsselpunktierung ist in beiden Geschlechtern sehr fein und wenig dicht, nicht runzlig, gegen die Spitze noch feiner. Färbung schwarz. Long. 7—9 mm. Neuguinea, Herberthöhe; Kwala, Lumpur auf Malacca; Andai; Timor teste Pascoë.

*Ritsemae* Pascoë.

Leyden Notes, V, p. 87.

Halsschild feiner und dichter, stellenweise runzlig punktiert. Dem *H. punctatulus* ähnlich, doch ist die Punktierung der Basis zu etwas gröber, der Spitze zu fein. Neu-Guinea. . . . var. *coriaceus* nova. Rüssel auf der Basis gegen die Stirne sanft eingesenkt, etwas gröber, längsrissig, der Spitze zu feiner punktiert (♂) oder im Ganzen feiner und weniger dicht punktiert. Halsschild grob und dicht, mehr-weniger runzlig punktiert in der Mittellinie mit feinem abgekürztem Kiel, der vorne und hinten in eine seichte, behaarte Furche übergeht. Flügeldecken auf der Basis mit gemeinschaftlichem querem Eindruck, der dritte Zwischenraum nicht oder kaum bemerkbar erhabener als die benachbarten, im ersten Viertel ohne Quereindruck. Die Behaarung der Oberseite dichter und etwas länger weniger in Flecken



aufgelöst. Farbe schwarz, zuweilen die Beine mehr-weniger oder ganz rötlich-gelb. Long. 7—8. mm. Neusüd-wales, Queensland. (col. mea).

*Mastersi* Pascoë.\*

Ann. Mag. Nat. Hist. (4) XIII. 1874, p. 384

### Verzeichnis der Hypolixus-Arten und ihrer Synonyme.

- |                                  |                              |
|----------------------------------|------------------------------|
| 1. astrachanicus Fst.            | 13. pulvisculosus Schönh.    |
| <i>turkestanicus</i> Desbr.      | <i>ornatus</i> Reiche.       |
| <i>distinguendus</i> Desbr. olim | 14. truncatulus Fabr.        |
| <i>dissimilis</i> Desbr. i. l.   | var. caesareus nova.         |
| 2. seriemaculatus Desbr.         | 15. brachyrhinus Boh.        |
| 3. flavescens Boh.               | 16. siamensis Desbr.         |
| 4. rubicundus Zoubk.             | 17. pica F.                  |
| <i>farinifer</i> Desbr.          | <i>irroratus</i> Boh.        |
| 5. depressirostris n. sp.        | 18. borneanus n. sp.         |
| 6. conicus n. sp.                | 19. separatus n. sp.         |
| 7. purus n. sp.                  | 20. punctatulus n. sp.       |
| 8. sculptirostris n. sp.         | 21. Ritsemae Pascoë.         |
| 9. haerens Schönh.               | 22. Mastersi Pascoë.         |
| 10. flavicornis Boh.             | Mihi ignota:                 |
| 11. redivivus n. sp.             | <i>Lixus immundus</i> Boh.?  |
| 12. nubilosus Schönh.            | <i>Lixus Breweri</i> Pascoë? |

\* Der mir unbekannt *Lixus immundus* Boh. (Eugenies Resa 1859, p. 128) kann, wie aus der Beschreibung hervorgeht, nicht zu *Hypolixus* gehören, sondern muss ein *Gasteroclisus* sein.

Unbekannt blieb mir auch *L. Breweri* Pascoë. Ann. Mag. Nat. Hist. (4) XIII. 1874. p. 384, aus Albany (Westaustralien) mit zugespitzten Flügeldecken, aber gerundet konischem Halsschild, der mit *Lixus myagri* verglichen wird, aber ungekielten Rüssel haben soll. Nach der Beschreibung lässt sich seine Zugehörigkeit nicht entscheiden.

### Im vorangehenden Aufsatz sind folgende Druckfehler zu berichtigen:

- |                  |          |       |                                 |
|------------------|----------|-------|---------------------------------|
| Seite 3, Zeile 6 | von oben | lies: | ingeschnürten.                  |
| » 3, » 21        | » »      | »     | Temnorhinus.                    |
| » 4, » 19        | » »      | »     | 7 (statt 5).                    |
| » 6, » 13        | » »      | »     | Subtribus (statt genus).        |
| » 8, » 25        | » »      | »     | eingestreuten.                  |
| » 9, » 5         | » »      | »     | Anteapikalbeule.                |
| » 9, » 10        | » unten  | »     | Ztschr. (statt Ztg.)            |
| » 10, » 20       | » »      | »     | flavescens.                     |
| » 10, » 9        | » »      | »     | seriemaculatus.                 |
| » 11, » 2        | » »      | »     | (i. d. Anmerkung) Abeville.     |
| » 13, » 21       | » oben   | »     | weniger.                        |
| » 15, » 4        | » »      | »     | vortretender.                   |
| » 18, » 15       | » unten  | «     | Desbrochers.                    |
| » 18, » 2        | » »      | »     | (i. d. Anmerkung) brachyrhinus. |
| » 19, » 8        | » oben   | »     | Vorderschenkel.                 |

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Petri Karl

Artikel/Article: [Beiträge zur Käferfauna. 1-23](#)